

## Wie können wir mit unverständlichen Texten in der Bibel umgehen?

Es ist hilfreich, uns selber vom Druck des «Alles-verstehen-Müssens» zu befreien. Vieles darf unverständlich bleiben und manches bleibt sogar für Theologen unklar.

Wichtig ist, nach dem Sinn des Textes zu suchen und das, was wir nicht verstehen, loszulassen. Wenn wir uns in unverständlichen Fragen verkrampfen, blockieren wir uns selbst. Widersprüche lassen sich meist erst in einer anderen Dimension, das heisst auf einer neuen Bewusstseinssebene lösen.

Die Gottesmutter Maria kann uns hier einen guten Weg zeigen. Auch sie hat so manches nicht verstanden – Lukas beschreibt, wie sie darauf reagierte: *«Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach» (Lk 2,19)*. Und zwölf Jahre später: *«Doch sie (Maria und Josef) verstanden nicht, was er damit sagen wollte. Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen» (Lk 2,50-51)*. Maria bewahrte, verdrängte nichts. Im Bewahren und Nachdenken, kann dann – oft überraschend – Gottes Licht in eine bisher nicht verstandene Situation kommen.

Es gibt einen Tag, da werden alle Widersprüche und quälenden Fragen gelöst. Wenn Jesus in Herrlichkeit wiederkommt und Sein Licht uns durchdringt, *«dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch eure Freude. An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen» (Joh 16,22b-23a)*.

Wir dürfen vertrauen, dass der Heilige Geist alles, was Er uns sagen will, so sagt, dass wir es verstehen können. Dabei kann es uns wie Mark Twain gehen: *«Mir bereiten nicht die unverständlichen Bibelstellen Bauchweh, sondern diejenigen, die ich verstehe.»* Frère Roger Schütz ermutigt: *«Lebe das, was du vom Evangelium begriffen hast, und sei es noch so wenig.»*